



74. JAHRGANG/NR.2

DEZ 2001 / FEB 2002

PIARISTENPFARRE MARIA TREU



**VIELstimmig**

**Pfarrgemeinderatswahl  
17. März 2002**

## Liebe Hedi!

Ich bin sehr froh, eine Reaktion auf meinen Beitrag zur Umfrage 2001 bekommen zu haben, bei sehr vielen in der Pfarre dürfte meine Vorschläge wenig Anlass zur Diskussion gewesen sein. Da mein Beitrag in der letzten Ausgabe der Begegnung leider gekürzt wurde, möchte ich aber ein paar Dinge klarstellen und auf ein paar grundlegende Fragestellungen eingehen.

In meinem Beitrag für die Umfrage 2001 habe ich über die Psalmen auch folgendes geschrieben:

Ich selbst lese gerne Psalmen als Anregung zum Gebet. Als solche sind sie sicherlich auch wichtiger Bestandteil der klassischen Liturgie. Aber nicht in der Form, wie sie bei uns gesungen werden. Zum einen wird regelmäßig ein anderer Psalm gesungen, als der im Gotteslob beim entsprechenden Kehrvers angegebene. Dadurch wird es unmöglich, das Gesungene zu verstehen. Es werden in der Regel nur vier Zeilen des Psalms gesungen, wer soll da noch den Zusammenhang oder die Aussage des Psalms wiedererkennen? Verabschieden wir uns also von den mittelalterlichen unverständlichen Psalmgesängen und versuchen wir, die Inhalte effizienter zu kommunizieren. Anbieten würden sich andere Lieder, die sehr oft Psalmtexte als Grundlage haben. Eine weitere Möglichkeit wäre es auch, die Psalmen zu beten, etwa als Meditationstext nach der Kommunion. Man könnte natürlich auch die Psalmen als eigenständige Bibellesung akzeptieren und sie hin und wieder anstelle einer der beiden anderen Lesungen lesen (am besten aus der Bibelübersetzung „Hoffnung für alle“ die gerade bei den Psalmen eine moderne Sprachspricht).

Soweit nur um klarzustellen, daß meine Meinung nicht unbedingt im krassen Gegensatz zur Meinung von Dr. Tintner steht.

Meiner Meinung nach offenbart



sich aber gerade an den Psalmen eine grundlegende Fragestellung: Feiern wir Liturgie um Formalkriterien zu entsprechen, oder versuchen wir, die Feier so zu gestalten, daß sich die Mitfeiernden angesprochen fühlen, daß sie auch mitfeiern, daß sie ihrer Freude über die wunderbare Liebe Gottes Ausdruck verleihen können.

Und wenn Du schreibst, daß Gott sei Dank nicht alle Menschen gleich sind, dann stellt sich mir die Frage, warum wir dann allen Menschen die gleiche Form der Liturgie anbieten. Es gibt einfach unterschiedliche Charaktere, unterschiedliche Formen sich auszudrücken, unterschiedliche Schwerpunkte im eigenen Glaubensleben. Auch wenn die gemeinsame Mitte - Jesus Christus - nie aus den Augen verloren werden darf, so müssen doch ganz unterschiedliche Mittel der Gestaltung zulässig sein. Dies widerspricht auch nicht der Idee der gemeinsamen Feier, es definiert nur Gemeinde anders. Im Moment definieren wir Gemeinde als Menschen, die zufälligerweise im geographischen Einzugsgebiet unserer Kirche liegen. Genauso muß aber auch eine viel logischere Definition von Gemeinde durch unterschiedliche Erwartungen an diese zulässig sein. Warum nicht eine Jugendgemeinde, eine Familiengemeinde, eine Gemeinde, die lateinische Messen feiert, wieder eine andere Gemeinde mit klassischen Chormessen. Oder als erster Schritt in diese Richtung, individuelle Schwerpunktsetzung in verschiedenen Messen einer Pfarre.

Du schreibst weiter, daß man zwei Punkte nicht vergessen sollte, immer weiterzugehen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. In beiden Punkten stimme ich Dir zu, die einfachste und effizienteste Methode wäre auch hier, in verschiedenen Formen der Liturgie unterschiedlich weit zu

gehen, ohne dabei jemand anderen in seiner Auffassung von Glaubensleben zu beeinträchtigen.

Ich sehe meine Gedanken als Dis-

kussionsansätze, in welcher Form sich der eine oder andere Punkt umsetzen läßt, ist natürlich fraglich, aber diskutieren müßte man zumindest darüber. Wollen und brauchen wir das Kommuniongitter noch? Wollen wir bewußte Schwerpunkte in den verschiedenen Messen setzen? Können und wollen wir uns nicht mehr sklavisch an die katholischen Formalkriterien in Bezug auf Feier der Liturgie halten? All das bleibt offen, oder anders gesagt, es passiert einfach, ohne daß ein entsprechender Meinungsbildungsprozeß darüber stattgefunden hätte.

Das Kommuniongitter bleibt, weil niemand mit Herrn Oberlehrer Smejkal streiten will.

Am Vormittag gibt es jeden Sonntag Kinder- und Familienliturgie, was ich für richtig und wichtig halte, aber die Grundsatzentscheidung zu treffen, daß dies ja bereits das Ende der klassischen Gemeindemesse bedeutet, traut sich niemand, denn schließlich besteht die Pfarrgemeinde nicht nur aus Kindern und Familien. In einigen Messen wird bewußt und gewollt das Regelwerk der Kirche gebrochen (z.B. Firmung). Darf das sein, wollen wir das, wenn ja, warum dann nicht immer? *Stephan Unterberger*

## Liebe Firm-GLs!

Im Namen von Stephanie Gagern aber insbesondere in unserem Namen möchten wir an das ganze Firmteam eine herzliche Gratulation aussprechen.

Die Gestaltung der Firmfeier und -messe war ausgezeichnet und hat allen Besuchern, so glauben wir, ein ganz anderes, neues, positives Bild von Kirche heute vermittelt.

Hut ab vor der organisatorischen Leistung und dem Mut, diesen neuen Weg zu beschreiten.

Die Piaristen haben damit ein Beispiel gegeben, wie Kirche heute funktionieren und motivierend auf uns alle wirken kann und wie die heutige Jugendkultur voll integriert werden kann.

Glückwunsch an das Team, aber auch ein Dankeschön an alle, die es dem Team ermöglicht haben, diesen Weg zu beschreiten.

*Renate und Christian Mutschlechner*

Wir würden uns freuen, auch Sie zu unseren Kunden zählen zu dürfen.

**Frisiersalon  
Anneliese Lammerer**

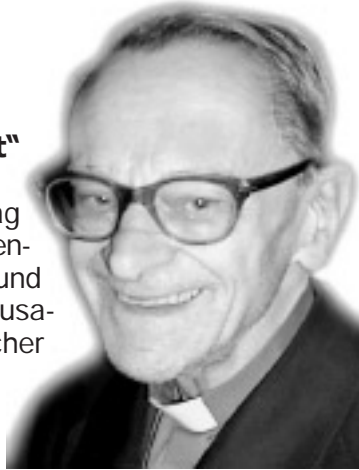
1080 Wien, Florianigasse 17

Telefon 406 70 46

# Im Gespräch

## „Bemüht euch um das Wohl der Stadt“ (Jer 29,7)

Das hat der Prophet Jeremia im Auftrag Gottes seinem Volk gesagt, das in der Gefangenschaft in Babylon allen Mut verloren hatte und nur resigniert und nostalgisch sich nach Jerusalem sehnte (Opernfreunde werden jetzt sicher an den Gefangenenchor aus „Nabucco“ von Verdi denken!). Und weiter heißt es: „Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Früchte! Nehmt Frauen und habt Söhne und Töchter! Nehmt für eure Söhne Frauen und gebt euren Töchtern Männer, damit sie Söhne und Töchter erhalten. Mehrt euch dort und vermindert euch nicht! Sucht die Wohlfahrt der Stadt, in die ich euch weggeführt, und betet für sie zum Herrn: Denn ihr Wohlergehen ist euer Wohlergehen.“



Aus dem Kurzbericht von der PGR-Klausur am 26. und 27. Oktober im Wochenspiegel (35/01), den Hedi Ströher verfasst hat, zitiere ich das zentrale Thema: **Bilanz ziehen** über unsere Tätigkeit in der vergangenen Funktionsperiode (1997-2002), **Ausschau halten** auf die nächste Periode (2002-2006), vor allem nach **neuen Pfarrgemeinderäten**, da einige Ältere bei der PGR-Wahl im Frühjahr 2002 nicht mehr kandidieren werden ... Wenn in unserer Pfarre Lebendigkeit und ein offenes geschwisterliches Klima spürbar ist, in dem sich viele Menschen aller Altersgruppen wohl fühlen, so hat das auch viel mit der **Arbeit** eines **funktionierenden PGR** zu tun, **der ja den Pfarrer unterstützen und alle Entscheidungen mitverantworten soll**.

Wissen Sie jemanden, der das 16. Lebensjahr vollendet hat, im Gebiet der Pfarre einen Wohnsitz hat oder, außerhalb wohnend, in der Pfarre mitlebt, aus dem Glauben und der Gemeinschaft der Kirche zu leben versucht, das Sakrament der Firmung empfangen hat und bereit ist, Aufgaben und Pflichten im PGR zu erfüllen, dann schlagen Sie ihn bitte mündlich oder schriftlich als Kandidaten für die PGR-Wahl, die am 17. März 2002 stattfindet, vor.

Oder sind Sie vielleicht selbst bereit, sich als Kandidat aufstellen zu lassen, weil Sie meinen, für eine der VIEL-stimmigen Aufgaben im PGR ein Talent von Gott bekommen zu haben, das man nicht in einem Loch in der Erde verstecken darf (Mt 25, 18)?

Ich erwarte also zuversichtlich Vorschläge bzw. Ihre Anmeldung, denn Anspruch des Herrn: Es sind Ratschlüsse zum Heil und nicht zum Unheil, euch eine hoffnungsvolle Zukunft zu gewährleisten. Wenn ihr mich anruft und hingehet und zu mir betet, will ich euch erhören. Wenn ihr mich sucht, so werdet ihr mich finden. Ja, sucht mich von ganzem Herzen, so lasse ich mich von euch finden. (Jer 29, 11-13)

*P. Hartmann Thaler*

## Sie lesen diesmal:

**Maria Treu intern** auf den Seiten 4 und 5  
Weihnachtliches, 300 Jahre Feier, Pfarrkirtag

**Der PGR informiert** auf der Seite 6, 7 und 9  
Das neue Jugendheim, PGR-Wahlen 2002

**Bildungswerk Maria Treu** auf Seite 8

**News aus den Gruppen** auf den Seiten 10 und 11  
Jugendchor, Sternsingen, neue Jugendgruppen,  
JFK-Ergebnisse, Club im neuen Jugendheim

**Pfarrkalender** auf Seite 12

## denk ANSTOSS

### Wir haben eine Mission

Seit Jahren sehen wir uns einer scheinbar unaufhaltsamen Entwicklung gegenüber: Die Kirchen werden immer leerer. Doch anstatt darüber nachzudenken, woran das liegen und was man dagegen tun könnte, sind wir gelähmt vor Angst. Wir haben es noch immer nicht verkräftet, keine Volkskirche mehr zu sein.

Unsere wichtigste und vordringlichste Aufgabe in dieser Situation wäre es, wieder auf die Menschen zuzugehen, die noch wenig von unserem Gott gehört haben. Wir müssen ihnen erzählen, wie wichtig sie für diesen Gott sind, was er für sie gemacht hat und was er ihnen geben will. Dazu braucht es Menschen, die diesen tollen Gott so begeistert weitertragen wie einen heißen Urlaubstrip, die bereit sind, sich ins Herz schauen zu lassen. So schwer diese Aufgabe auch ist, dürfen unsere Priester mit ihr nicht alleinlassen.

Damit dieses Aussäen (Mk 4, 1-9) Frucht bringen kann, brauchen wir auch einen Boden, der das Wachstum kleiner Samen fördert. Unsere Liturgie, die auf ein machtvolles Glaubenszeugnis einer großen Menschenmasse ausgelegt ist, wirkt ungläubwürdig. Akzeptieren wir die Kleinheit der Gemeinden und betrachten wir sie als Chance!

Verstärken wir Angebote für Menschen in vergleichbaren Lebenssituationen. Beenden wir das anonyme Nebeneinander und wagen Kirche als Orte einer lebendigen Gemeinschaft, wo ich mit Menschen, denen es ähnlich geht wie mir, Gott erfahren, Freude erleben und Krisen überwinden kann.

Jammern nützt nichts. Erinnerung wir uns an unseren Auftrag: „Geh hinaus in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die Frohe Botschaft!“ (Mk 16, 15) *fun*

# mixa

Die Buchhandlung für Kinder & Eltern  
1080 Wien, Piaristengasse 56 - Tel. 405 03 18



# Weihnachten

## Kitsch und Kommerz - oder doch mehr

Man kann die Romantik des Elends kultivieren, schreibt Peter Paul Kaspar in einem berührenden Text über Weihnachten. Zu dem Zeitpunkt, an dem ich diesen Text schreibe, ist es noch einige Zeit bis Weihnachten, doch die ersten Vorböten sind schon jetzt - Ende Oktober - kaum zu übersehen. Aus vielen Auslagen leuchten schon die ersten Schokolade-Nikoläuse und Adventkalender und betteln um die Zuneigung der Kinder. In der Fernseh- und Radiowerbung hört man schon die Stimme des Weihnachtsmannes, der auch in unseren Breiten drauf und dran ist, das Christkind sukzessive zu verdrängen.

Doch darum soll es hier nicht gehen. Meine Beobachtungen, was Weihnachten betrifft, gehen in eine ganz andere Richtung. In meinen Augen gibt es wohl kaum ein anderes christliches Fest, das in unserer Gesellschaft eine derartige Akzeptanz gefunden hat, wie das Fest der Geburt Christi. Das ist prinzipiell schön. Doch mir stellt sich jedes Jahr aufs neue die Frage, was vom Inhalt des Festes eigentlich noch übriggeblieben ist. Denn der tiefe, für uns Menschen kaum fassbare Inhalt, dass Gott für uns Mensch geworden ist und noch

dazu im größten Elend, das man sich zur damaligen Zeit vorstellen konnte, wird durch eine Vielzahl anderer Inhalte zugedeckt.

So ist Weihnachten für viele von uns gepreßt durch ein

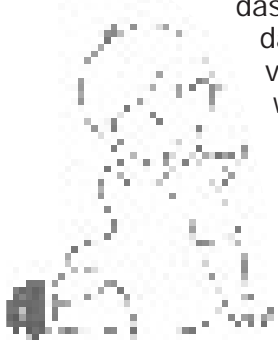
Wiederbeleben alter Brauchtümer, für andere ist es das Fest der Familie, wieder andere hoffen darauf, zu Weihnachten die Umsätze zumachen, die im restlichen Geschäftsjahr ausgeblieben sind. Diese anderen Inhalte sind dabei durchaus nicht immer wertvoll, sie sind teilweise sogar wertvoll. Brauchtum und Familiensinn kommen zum Beispiel heute oft viel zu kurz, nach Harmonie zu streben und

sie zu Weihnachten zumindest für ein paar Stunden zu finden ist menschlich und tut der Seele gut, und auch die oft geschmälzte Wirtschaft und ihr in der Natur der Sache liegender Proßsinn sind nicht a priori negativ, aber das tiefe Geheimnis von Weihnachten vermischen sie nicht zu transportieren.

Dabei liegt die Botschaft dieser Nacht doch so nahe. Gott ist Mensch geworden, nicht um einen Beitrag zu Wirtschaftswachstum und Romantik zu leisten, nein, Jesus ist Mensch geworden, um uns zu erlösen und uns die Möglichkeit zu geben, unser Leben aufgrund seiner frohen Botschaft neu zu ordnen, ihm einen tieferen Sinn mit Zukunftsperspektive zu geben. Wir müssen uns nur darauf einlassen.

Und dieses Menschwerden hat nicht unter Umständen stattgefunden, wie wir sie erwarten würden, wenn der Welterschaffer zu uns kommt. Er hat sich keine Privilegien herausgenommen, er ist nicht mit dem Pomp und der Glorie auf die Welt gekommen, die ihm in unseren Augen zustünden. Nein, er ist im tiefsten Elend geboren worden, hat sich mit den Niedrigsten, mit den Ärmsten der Armen solidarisiert.

Wenn Ihnen jetzt vorkommt, dass es mir darum ginge, Weihnachten und die vielschichtigen Inhalte des Festes abzuschaffen oder in Frage zu stellen, dann irren Sie. Mir geht es um die Wertigkeit. Ich möchte Sie so zum Nachdenken über Ihren eigenen Zugang zu Weihnachten anregen. Es reicht schon aus, sich nicht nur am Weihnachtsabend eine kurze Zeit zu besinnen und über den wahren Sinn dieses Festes nachzudenken und so Jesus und seiner Botschaft die Ohren und das Herz zu öffnen, und das nicht nur einmal im Jahr beim Lesen des Weihnachtsevangeliums. AU



# Happy

## 300 Jahre

Die Piaristenschule feiert heuer einen runden Geburtstag. Vor 300 Jahren, genau am 16. November 1701, gründeten die Piaristen in der Josefstadt eine Schule mit drei Volksschul- und zwei Lateinklassen. Dieses Jubiläum war Anlass für eine Reihe von Festivitäten, die im vergangenen Oktober abgehalten wurden.

Schon zu Monatsbeginn feierten SchölerInnen, LehrerInnen und Eltern der Volksschule einen Festgottesdienst mit Weihbischof DDr. Helmut Krstzl. Der Weihbischof, einst selbst Piaristenschöler, nahm in seiner Predigt Bezug auf das Motto der Volksschule **Lachen Lernen Leben**, mit dem die Schule heute dem Leitbild des Heiligen Josef Calasanz einer christlichen und weltoffenen Erziehung gerecht wird.

Der eigentliche Festakt wurde ein paar Tage später am Piaristenplatz unter Teilnahme von Volksschule und Piaristengymnasium abgehalten. Bei herrlichem Herbstwetter hoben mehrere Festredner, darunter auch die amtsführende Präsidentin des Stadtschulrates für Wien Dr. Susanne Brandsteidl, die Bezirksvorsteherin des 8. Bezirkes Margit Kostal und die Leiterin des Erzbischöflichen Amtes für Unterricht und Erziehung Dr. Christine Mann, die Bedeutung und das Wirken der Piaristenschule an diesem Standort hervor und unterstrichen besonders die gute Zusammenarbeit von Volksschule und Gymnasium.

Wie es zu einem richtigen Geburtstagsfest gehört, wurde dem Geburtstagskind im Rahmen der Feierlichkeiten auch ein Geschenk überreicht. Der Orden übergab das soeben fertiggestellte Kinder- und Jugendatelier offiziell an die Volksschule. Auch für Pater Mirek, der das Atelier in Hinkunft leiten wird, geht damit ein großer Wunsch in Erfüllung, findet er nun so die entsprechenden Bedingungen, um mit Schulkindern künstlerisch arbeiten zu können.

Musikalische Darbietungen von SchölerInnen rundeten das Programm nicht nur ab, sondern ließen die Veranstaltung erst zu einem richtigen Fest werden. Für einen stimmungs-

# Birthday

## Piaristenvolksschule

len Ausklang am Piaristenplatz sorgte sodann die bekannte Gospelsängerin Dorretta Carter, der es auch gelang, P. Felix Schober für ein Duett auf die Bühne zu holen, sodass dieser einmal mehr sein Showtalent unter Beweis stellen konnte.

Am Nachmittag sorgte das Jubiläumstreffen ehemaliger SchülerInnen und LehrerInnen im Sommerrefektorium für ein Aufeinandertreffen mehrerer Piaristenschulgenerationen. Nach einem ausschließlich von Piaristenschülern gestalteten Programm, in dem auch Zeitzzeugen Gelegenheit hatten, aus ihrer Schulzeit zu berichten, gab es so manches Aha-Erlebnis, wenn Schüler oder Lehrer sich seit Jahren oder gar Jahrzehnten das erste Mal wieder gegenüberstanden.

Den Abschluss der Festwochen bildete ein Ereignis der besonderen Art. Die Volksschule lud zu einer Theatermatinee im Theater in der Josefstadt. Unter dem Motto „Kinder auf die Bühne“ begeisterten die VolksschülerInnen in ihren Darbietungen sowohl durch ihren Einfallsreichtum und Enthusiasmus als auch durch schauspielerisches Talent. Vor ausverkauftem Haus ernteten die Kinder im Publikum nicht nur so manchen Lacher sondern auch wohlverdienten Applaus.

Das von allen SchülerInnen gemeinsam gesungene Abschlusslied „We are the world“ regt, wie ich meine, gerade nach den weltpolitischen Geschehnissen der letzten Wochen sehr zum Nachdenken an...

to

Bitte beachten Sie bezüglich der Jugendmessen mit P. Clemens die Terminübersicht auf Seite 9.

ANSTRICH **JELL**  
 MALEREI  
 TAPETEN **PARADEISER** Seit 1863  
 1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94

# Schön war's!

## Ein kleiner Rückblick auf den heurigen Pfarrkirtag

Obwohl wir es uns davor richtig intensiv gewünscht haben, war auch heuer wettermäßig nicht so ganz perfekt, doch wie auch schon im letzten Jahr hat dieser Umstand unsere Besucher in keinsten Weise davon abgehalten, dennoch ausgelassen mit uns zu feiern.

Darüber hinaus konnten wir heuer sogar mehr Gäste zählen als noch vor einem Jahr, wodurch sich natürlich auch die vielen Ehrenamtlichen, die das ganze Wochenende über mitgeholfen haben, in ihrer Arbeit bestärkt fühlen. An dieser Stelle sei all den Helfern und Helfershelfern noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Wie schon in der letzten Begegnung angeknüpft, hatten wir einige Neuerungen geboten, unter anderem die optisch und auch geschmacklich vorzüglichen Holzstilkern am Sonntag Vormittag, um nur ein Detail herauszupicken. Die Festmesse am Vormittag, die wiederum von Kindern und Jugendlichen für Kinder gestaltet war, wie auch die von unserem Kir-

sen. Zusammenfassend kann man also festhalten, dass sich die Mythen und das Engagement in jedem Fall gelohnt haben, und wir auf dem besten Weg sind, unseren Pfarrkirtag, den wir zu Ehren des Ordensgründers der Piaristen feiern, zu einem besten



Bestandteil der Kulturlandschaft in unserem Bezirk zu machen. Ein Vorhaben, das übrigens auch von unserer Bezirksvorsteherin Margit Kostal und anderen Lokalpolitikern unterstützt wird.

Nicht zuletzt sei auch erwähnt, dass wir im Sommer der Pfarre eine Spende in Höhe von **10.486,80 €** vom letztjährigen Pfarrkirtag überreichen konnten, und dass auch beim heurigen Fest wieder ein wahrscheinlich sogar größerer Betrag zusammengekommen ist, welcher wiederum der Pfarre zur Verfügung gestellt werden kann.

Zum Schluss sei im Sinne der schon ange-



sprochenen Neuerungen darauf hingewiesen, dass Sie auf unserer Homepage auch Photos des heurigen Pfarrkirtags bewundern können, und zwar unter der unten angeführten Adresse. Wer weiß, vielleicht finden Sie sich selbst auf dem einen oder anderen Bild wieder.

prochenen Neuerungen darauf hingewiesen, dass Sie auf unserer Homepage auch Photos des heurigen Pfarrkirtags bewundern können, und zwar unter der unten angeführten Adresse. Wer weiß, vielleicht finden Sie sich selbst auf dem einen oder anderen Bild wieder.

ps

## Pfarrgemein- deratswahl 2002

Zurückblickend sehen wir, wie schnell fünf Jahre verfliegen sind: **Am 17. März 2002 ist Pfarrgemeinderatswahl!**

Nun, es gibt viele unterschiedliche Meinungen über den PGR. Aber eines steht wohl fest: Es gibt nur wenige Pfarren, in denen so viel geschieht, wie bei uns in Maria Treu. Und der PGR ist an sehr vielen dieser Aktionen und Veranstaltungen maßgeblich beteiligt oder sogar der Ursprung dieser. Einige Beispiele dafür wollen wir Ihnen an dieser Stelle in Erinnerung rufen:

Calasanzfest, Homepage, Pfarrcaritas, Adventmarkt, Bildungswerk, Erstkommunionvorbereitung, uvm. Eine aktive Pfarre verlangt auch einen aktiven PGR. "VIELstimmig", so lautet das Motto der kommenden Wahl, und genauso soll auch der PGR sein. Wir, die amtierenden Pfarrgemeinderäte, wollen Sie also "VIELstimmig" einladen, an der Wahl aktiv oder passiv teilzunehmen. Ja, Sie haben richtig gelesen! Wenn SIE Interesse haben, in dieser Gemeinde mitzuarbeiten, gute Ideen haben oder einfach nur an der Basis der katholischen Kirche mitreden wollen, dann melden Sie sich bitte bei P. Thaler oder einem der amtierenden Pfarrgemeinderäte und lassen Sie sich zur Wahl aufstellen.

Die Kandidaten sowie viele weitere Informationen rund um die Wahl werden wir Ihnen in der nächsten Ausgabe der Begegnung Anfang März präsentieren. Wenn Sie sich schon früher informieren wollen, dann finden Sie alle wichtigen Informationen (Kandidaten, Wahlzeiten, Wahllokal,...) laufend auf unserer Homepage unter [www.piaristen.at/mariatreu/pgwahl2002](http://www.piaristen.at/mariatreu/pgwahl2002).

pf

### Jugendmessen?

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe die Termine der Jugendmessen mit P. Clemens. Sie finden eine Übersicht auf Seite 9!

# Das neue Jugendheim

Eigentlich sollten zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe die diesjährigen Bauarbeiten im Jugendheim nun endgültig vollständig abgeschlossen sein, da nach ersten Planungen das Ende für Anfang September geplant war. Aber welche Bauarbeiten sind schon termingerecht fertig? Die noch ausstehenden Arbeiten (Sanitärinstallationen am neu errichteten WC und Fertigstellung der Heizungsanlage) sollten aber beim Erscheinen dieser Ausgabe nun wirklich erledigt sein. Bis dahin werden auch die noch ausstehenden Rechnungen eingelangt sein und so eine Abrechnung der tatsächlichen Baukosten ermöglichen,



die das endgültige Ende der heurigen Arbeiten darstellt. Allerdings ist es auch jetzt schon klar ersichtlich, daß wir, auch das in alter Baustellentradition, trotz genauerster Kalkulation die Baukosten überzogen haben.

Einerseits bedingt durch erst im Baustellenverlaufzutagegetretene Mängel, andererseits dadurch, daß die Pfarre nun Kosten tragen muß, mit denen sie nicht gerechnet hat.

Dadurch sind wir noch mehr als zuvor auf Spenden aus der Pfarrgemeinde angewiesen, die uns helfen, auch die für nächstes Jahr geplante Arbeiten bzw. Anschaffun-

gen in ihrem vollen Umfang durchzuführen. Sie finden auf dieser Seite eine genaue Liste mit Wünschen, die wir uns noch gerne erfüllen würden, bzw. die noch dringend erforderlich sind. Es würde uns sehr helfen, wenn Sie bereit wären, allein, mit einigen Freunden oder Ihrer Pfarrgruppe einen Betrag für ein bestimmtes Vorhaben zu spenden, und so dem Vorbild von ein paar Pfarrmitgliedern folgen, die uns bereits auf diese Weise unterstützt haben. Wir werden im Jugendheim

eine Tafel anbringen, auf der den Spendern namentlich gedankt wird.

Ganz besonders möchte ich aber noch denjenigen danken, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dieses Projekt überhaupt erst möglich zu machen. An erster Stelle möchte ich Herrn Diakon Gerhard Schmitt danken, der unbürokratisch und sehr entgegenkommend, auch bei

zögerlich der Budgetüberschreitung, hohe finanzielle Mittel aus dem Pfarrbudget bereitgestellt hat, ohne die an eine Durchführung des Projektes wohl überhaupt nicht zu denken gewesen wären. Ganz

entscheidenden Anteil an der baulichen Durchführung hatten mit ihrem unermüdbaren Arbeitseinsatz Lorenz Schluder und Stephan Unterberger. Großen Dank möchte ich natürlich auch allen weiteren großen Helfern aussprechen (in alphabetischer Reihenfolge): Dominik Biba (hier von P. Thaler eingefügt, Anm. d. Red.), Florian Biba,





# im - Ein Lagebericht

Therese Hamburger, Iris Hasler, Christine List, Julia Pšlzl, Peter Sander, Elisabeth Theiner, Florian Unterberger. NatŸrlich haben auch andere Jugendliche durch kleinere Hilfeleistungen an der Verwirklichung dieses sehr groŸen Projektes mitgeholfen, doch wŸrde deren Aufzšhlung den Rahmen sprengen und auch die Gefahr in sich bergen, jemanden zu vergessen. Zu guter Letzt sei noch Herrn Architekt Ottfried Lichtblau gedankt, der in technischer Hinsicht beraten hat und verantwortlich fŸr die Planung und Beaufsichtigung der von Professionisten geleisteten Arbeiten (Fenster, Kanal, WC-Rohbau) zeichnet.

## Was ist nächstes Jahr eigentlich noch zu tun?

Nachdem sich die meisten von



Ihnen sich wohl schon ein Bild von den bereits durchgefŸhrten Arbeiten gemacht haben, wird Ihnen auch aufgefallen sein, daŸ die eine oder andere Sache noch recht unvollendet wirkt.

**KŸche:** AuŸer dem neuen Fenster wurden hier heuer nur sšmtliche Installationen (Heizung, Kanal, Elektro) erneuert. Dementsprechend zerstŸrt wirkt dieser Raum nun. Nšchstes Jahr soll er verspachtelt, ausgemalt und neu verŸst werden.

**Jungscharraum:** Hier fehlt uns noch ein Medienschrack, der einem Fernseher, einem Videorekorder, einer Stereoanlage, und den vorhandenen Videos und CDs Ÿbersichtlich und geschŸtzt Platz bieten soll

**BŸro:** Neben der Beleuchtung und einem neuen FuŸboden fehlt hier noch die gesamte Einrichtung, wie BŸcherregale und ein Schreibtisch.

**Spielzimmer:** Hier ist noch einiges zu tun: Nachdem uns der neue Boden bereits gespendet wurde, fehlen noch eine neue Beleuchtung (ballschuŸsicher), die Filzbekleidung fŸr die Wandverschalung, die noch derart erweitert werden soll, daŸ sie dann endgŸltig keine gefšhrlichen Kanten mehr aufweist, und das Verspachteln und Ausmalen der Wšnde.

**Gang:** Da dies ein Fluchtweg ist und wir fŸr dieses Heim eine offizielle Zulassung benstigen, muŸ die bestehende EingangstŸre gegen eine breitere, feuerfeste AusfŸhrung getauscht werden, weiters sollte der Boden mit einem feuerhemmenden Belag versehen werden. Und bei diversen Veranstaltungen, die nicht das ganze Heim benutzen, fehlen uns in den TŸren noch zum SchlieŸsystem passende Zylinder.

FŸr eventuelle Fragen stehe ich Ihnen gerne zur VerfŸgung:

dominik.biba@aon.at.

Sollten Sie uns finanziell unterstŸtzen wollen, ersuchen wir Sie, den Betrag unter Angabe des genauen Verwendungszweckes auf das Jugend- und Jungscharkonto zu Ÿberweisen. db

<b>KŸche:</b>	Verspachteln	3.000,-
	Ausmalen	2.000,-
	VerŸiesen	2.000,-
<b>JS-Raum:</b>	Medienkasten	10.000,-
	<b>BŸro:</b>	
Beleuchtung	5.100,-	
3 Regale †	1.400,-	
2 Regale †	399,-	
Kasten	4.700,-	
Schreibtisch	2.800,-	
Arbeitstisch	800,-	
<b>Spielzimmer:</b>	Beleuchtung	5.000,-
	Verspachteln	2.000,-
	Ausmalen	1.500,-
	Verschalung	3.000,-
Filzverkleidung	6.000,-	
<b>Gang:</b>	TŸre	20.000,-
	FuŸboden	10.000,-

## Euro-Spenden

Auch Maria Treu kommt nicht an der Euro-Umstellung vorbei. In seiner Oktober-Sitzung hat sich der FinanzausschuŸ noch einmal mit dem Status der Vorbereitungsarbeiten beschŸftigt. Im wesentlichen lšuft alles wie geplant: Preise sind umgerechnet, Drucksorten und MŸnzen bestellt.

Sorgen bereitet dem FinanzausschuŸ hingegen die Situation bei den Spenden. Noch ist všllig ungewiŸ, wie sich die Spenden unter der neuen Wšhrung entwickeln werden. Ein Problem ist die Gefahr, daŸ beim Umrechnen abgerundet wird. Also, ein Spender, der bisher einen Zwanziger (= € 1,45) in den Klingelbeutel geworfen hat, kšnnte nun statt € 1,50 oder € 2,- nur einen Euro spenden. €hnliche Gefahren bestehen auch bei anderen typischen Spenden-Betršgen. Die Pfarre ist aber ganz wesentlich auf Ihre Spenden angewiesen. Vereinfachend kann man sagen, daŸ der Personalaufwand durch die Pfarranteile an der Kirchensteuer abgedeckt ist fŸr den Sachaufwand (Caritas, Energie, Reinigung, BŸrobedarf,...) sind wir aber auf Spenden angewiesen. € €

Ein anderes Problem besteht darin, daŸ viele vermuten, daŸ sich der Bargeldumlauf in Folge der Umstellung dramatisch reduzieren wird. Das wird unter anderem mit den vielen und schweren MŸnzen begrŸndet, die es beim Euro geben wird, und die zum vermehrten Einsatz von Bankomatkassen fŸhren werden. Die kleinste Banknote zu € 5,- (= ATS 68,80) wird aber fŸr viele Spender einen zu groŸen Sprung bedeuten. € € €

Ich bitte Sie alle, auch nach dem 1. Jšnner 2002 durch groŸzŸgige Spenden den Betrieb der Pfarre und ihre vielfštigen sozialen Aufgaben zu unterstŸtzen. Bedienen Sie sich dazu auch des der Begegnung beiliegenden Zahlscheines, der diesmal noch auf Schilling lautet. € € € € € tt

Dominik Biba (db), Florian Biba (fb), Ing. Peter Fasol (pf), Maria Klier (mk), Thomas Olbrich (to), Mag. Peter Sander (ps), Markus Semelliker (ms), Conny Schmitt, DI Gerhard Schmitt (tt), Elisabeth Theiner (elt), Elisabeth Tintner (et), Dr. Karl Tintner (kt), Florian Unterberger (fun), Andreas Unterberger (AU)



Vivienne Bernhard,  
Anna Polzer, Sabine  
Dadak, Lisa Hšfber,  
Theresa Patsch, Alessa-  
Loisa Djaber Ansari,

Markus Styrsky, Maximilian Schild-  
knecht, Kevin Ponizil, Ilona und  
Mattžo Weiser, Elina Resch, Miriam  
Thomasser, Florian Stangl, Anna-  
Sophie Schšdler, Josef Scheitinger,  
Matthias Forster, Lisa Wachter, Seba-  
stian Pitzek, Colin Pirity, Caroline  
Traintinger, Alexander Nausch, Flo-  
rian Hradsky, Benedikt Wolfgang, Fee  
Herold, Stephan Herold, Stephan  
Hengl, Elisabeth Schmidt, Emily  
Weber, Tim Walter, Elisa Hoskovec



Ing. Rainer Pfeiffer Đ  
Claudia Pinz, Livio  
Zanelli Đ Priska Hoff-  
mann, Werner Artmann  
Đ Mag. Sabine Karajan,

Wolfgang Zielbauer Đ Alexandra  
Zugrav, Steffen Raschauer Đ Mag.  
Nina Kallin, Georg Wolf Đ Ursula  
Schultz, Eric Bjšrnson Đ Ursula Schatz,  
Matthias WYrth Đ Mag. Elisabeth  
Stadler, Juan-Antonio Hernandez Bort  
Đ Christina Friedl, DI Christian  
Hansen Đ Maresa Nehr, Georg Ell-  
bogen Đ Dr. Antonia Boswell, Anreas  
Gramelhofer Đ Mag. Astrid Hanschitz,  
Mag. Thomas Gruber Đ Dr. Ursula  
Pšltner, Mag. Hubertus Lšbbecke Đ  
Sophie WindischgrŠtz, **Silbertrau-  
ungen:** Helmut und Ursula GŠrt-  
ner, DI Gerhard und Johanna (Conny)  
Schmitt, **Goldene Hochzeit:** Wil-  
helm und Aloisia Duschl



Hedwig Huber, Albertg.  
32, Dr. Otto Breycha,  
Zeltg. 6, Aloisia Stšckl,  
Florianig. 23, Wilhel-  
mine Kent, Lazarettg. 9,

Freidrich Klausner, Piaristeng. 17, DI  
Josef Rain, Maria Treug. 2, Maria Vik-  
toria Nostitz-Rieneck, Piaristeng. 60,  
Alexandru Braha, Langeg. 1, Helga  
Pichler, Tulpeng. 3, Ulrike Kšberling,  
Lenaug. 5, Hedwig Bolterauer, Josefsg.  
7, Wilhelmine Rupp, JosefstŠdterstr.  
25, Ernst Toda, Kupkag. 6, Leopold  
Mauler, JosefstŠdterstr. 5, Johann  
Mazanek, Berta Brunner, Hedwig  
Stšger, Peter Hartberger, Walter Ršs-  
sner, Dr. Hedwig Jobstmann, Wolf-  
gang Plenert, Wilhelm Kormann,  
Hedwig Mitringer

## Was glauben wir denn eigentlich, wenn wir an JESUS glauben?

In den €uŠerungen zu den Terror-  
anschlŠgen vom vergangenen Herbst  
war hŠuPtig die Rede davon, dass vor  
allem islamische WortfYhrer die Art  
der dekadenten und  
orientierungslosen  
westlichen äFun-  
Gesellschaft Ö  
anprangern, deres  
vordergrYndig vor  
allem um Macht,  
Geld und Konsum-  
verhalten geht, in der  
aber grundlegende  
Werte (wie Gott, Familie,  
Gemeinschaft und gegenseitige Unter-  
stYtzung) keine Rolle mehr spielen.

Auch wenn jeder vernYnftige  
Mensch die TerroranschlŠge verur-  
teilt, eines sollte uns aber doch zu  
denken geben: Es ist einfach eine  
Tatsache, dass in unseren westlichen  
LŠndern Đ und das gilt im besonderen  
auch fYr .. sterreich Đ der Glaube und  
die Verwurzelung dese einzelnen sowie  
der Gesellschaft in der christlichen  
Religion mehr und mehr abhanden  
gekommen sind und religišse Fragen  
bzw. Werte heutzutage in der šffent-  
lichen Diskussion die meisten nicht  
wirklich berYhrt oder gar ernsthaft  
interessiert. Grundlegende Fragen  
menschlicher Existenz (Wer bin ich?  
Woher komme ich? Wohin gehe ich?)  
werden bestenfalls noch in den  
Bereich der persšnlichen PrivatsphŠre  
abgetan.

Da haben uns Muslime aber auch  
Juden doch etliches voraus. Bei ihnen  
gibt es noch eingehende Religionsun-  
terweisung, vor allem aber das Bei-  
spieleines gelebten Glaubens im Kreis  
der Familie und Verwandten und da  
wissen die GlŠubigen Yber ihre Reli-  
gion meist bestens  
Bescheid. MYssen  
sich heute äChri-  
sten Ö Diskussio-  
nen mit anderen  
Menschen oder  
AndersglŠubigen  
stellen, erleben  
die allermeisten  
einen erschrek-  
kenden Mangel  
an wesentlichen  
Kenntnissen Yber

die grundlegenden Inhalte unseres  
eigenen, christlichen Glaubensver-  
stšndnisses.

Um zumindest in Maria Treu dieser  
Entwicklung ein  
wenig entgegenzu-  
wirken, laden wir  
alle PfarrangehŠri-  
gen und speziell die  
Jugend, Eltern und  
Grošeltern sehr  
herzlich zur Teil-  
nahme an unserer  
4-teiligen Seminar-  
reihe Yber die Gestalt  
und Person Jesu, den

Christus (den äGesalbten Ö), ein. Die  
kommende Fastenzeit bietet eine gute  
Gelegenheit, sich wieder mehr und  
vertieft mit dem äHeiland Ö dem  
Herrn, der Heil bringt Đ zu beschŠfti-  
gen. Folgende Themen und Termine  
sind vorgesehen (Beginn jeweils um  
19.45 Uhr im Pfarrzentrum):

Dienstag, 19. Februar 2002: Zeit  
und Umwelt Jesu

Dienstag, 26. Februar 2002: Das  
Leben Jesu zwischen Mythos, Fršm-  
migkeitsgeschichte und Wirklichkeit

Dienstag, 05. MŠrz 2002:  
Tod und Auferstehung Jesu Đ wo zu das  
alles?

Dienstag, 12. MŠrz 2002:  
Jesus, der Christus Đ Bruder? Retter??  
Messias??? Gott????

Ein kompetentes Referententeam Đ  
u.a. Univ. Prof. Dr. Josef Weismayer Đ  
wird Sie dabei begleiten. Wir freuen  
uns auf Ihr Kommen!

kt

**ECKART - BUCHHANDLUNG**  
1080 Wien - JosefstŠdterstraÙe 34 - Tel.: 405 46 10

Walter Lux  
bringt  
mehr Licht  
in die  
Bücher-  
welt.





## Unsere Schwestern in der Schönborngasse

Am 21. Mai 2001 folgten ca. 20 Frauen unserer Pfarre mit P. Thaler in ihrer Mitte einer Einladung in Kloster der Oblatinnen des hl. Franz von Sales in die Schönborngasse 14. Ein Austausch zum Thema „Ordensleben - Weltleben“ mit abschließender Marien-Vesper und Messe stand am Programm. Wir diskutierten eifrig, wie grundlegend das Verhältnis zwischen Ordensleuten und Laien seit dem II. Vatikanum geändert hat. Übernahm im Mittelalter der Stand der Ordensleute das Gebetsleben für die Laien in der Welt, so sind heute alle Gläubigen aufgerufen, ihr spirituelles Leben selbst in die Hand zu nehmen. Deswegen ist die Anwesenheit der Priester und Ordensleute in der Welt wichtig und sie verschließen sich nicht mehr hinter Klostermauern.

Wir wollten prompt mehr über dieses Kloster erfahren: Hatte Franz von Sales im 16. Jahrhundert den Orden der Heimsuchung Marias als beschaulichen Orden gegründet, verdankt die Kongregation der Oblatinnen des hl. Franz von Sales der ehemaligen Internatsschülerin Leonie Aviat (1844-1914), der späteren Schwester Franziska Salesia, ihre Entstehung. Die junge Frau erkannte die Not der manchmal erst zwölfjährigen Arbeiterinnen des 19. Jahrhunderts, die vom Land gekommen den Gefahren der Großstadt hilflos gegenüberstanden. Die Wohnheime der weltoffenen Kongregation boten ihnen nicht nur Quartier und Schutz, sondern auch Weiter- und Glaubensbildung, Freizeitgestaltung, usw. Auch heute verbringen Mädchen derzeit 55 Tage unter der liebevollen Obhut der fünf Schwestern die Zeit ihrer Ausbildung, ihres Studiums im Wohnheim in der Schönborngasse.

Von den fünf Schwestern sind vier Oberösterreicherinnen und eine Französin. Schwester Magdalena

Thekla Prinz (Jahrgang 1946) vertritt das Kloster in unserem PGR.

*Wann bist Du ins Kloster eingetreten?*

Ich bin in Oberösterreich aufgewachsen und habe in meiner Familie einen starken Bezug zu Gott erfahren. Ich hatte immer das Gefühl, dass meine Eltern ihren Glauben wirklich leben. So ist in mir mit 15 Jahren zum ersten Mal der Wunsch ins Kloster zu gehen erwacht. Nach anfänglicher Skepsis meiner Eltern und reifer Überlegung in Exerzitien entschloss ich mich mit 18 Jahren ins Kloster einzutreten.

*Und wie ist es dann weitergegangen?*

Um mir für eine endgültige Entscheidung Zeit zu geben, wurde mir nahe gelegt, zuerst meine Berufsausbildung als Hauswirtschaftslehrerin zu machen. Nach einem Jahr Hauswirtschaftsschule begann die ordenseigene Ausbildung im Noviziat. Ich bin heute überzeugt, dass jede Berufung ein Geschenk Gottes ist.

*Wie lange bist Du in der Schönborngasse?*

Ich bin schon zum zweiten Mal in der Schönborngasse, zuerst von 1983 bis 1992, und jetzt seit 1996.

*Eure Gründerin, Schwester Franziska Salesia, ist am 27. September 1992 von Papst Johannes Paul II selig gesprochen worden. Du hast bei dem Treffen mit den Frauen erwähnt, dass sie jetzt heilig gesprochen wird?*

Ja, am 25. November 2001 ist sie in Rom heilig gesprochen worden. In Wien wird am 8. Dezember 2001 um 9 Uhr in der Pfarre Krim (Wien XIX, Pater Zeininger-Platz) ein Dankgottesdienst gefeiert. Das ist eine Pfarre der Oblaten des hl. Frans von Sales, die sich natürlich mit uns freuen.

*Dort ist doch Dein Bruder Pfarrer?*

Ja, stimmt! Es ist mein jüngerer

Bruder, und ich freue mich, dass er da draußen Pfarrer ist. Zu dieser Messe im Dezember sind alle Angehörigen der Pfarre Maria Treu herzlich eingeladen!

*Wie kommt es zu einer Heiligsprechung? Was ist dafür notwendig?*

Einige Schwestern haben sich jahrelang eingehend mit der Lebensgeschichte der Gründerin auseinandergesetzt und den Kontakt mit Rom hergestellt und gepflegt. Weitere Grundlage war die wunderbare Heilung eines von den Ärzten schon aufgegebenen jungen Mädchens mit schwersten Wirbelsäulenschäden. Etliche Operationen waren erfolglos geblieben. Die Gebete ihrer Mitschülerinnen und vieler anderer Freunde auf die Fürsprache unserer Gründerin haben ihre Genesung bewirkt. Natürlich wurde diese außergewöhnliche Heilung von mehreren Ärzten sorgfältig überprüft.

*Wir in der Pfarre sind sehr froh, dass einige Schwestern bei uns Kommunionhelferinnen sind. Welche weitere Zusammenarbeit könntest Du Dir vorstellen.*

Schwester Clara Maria hat als Firmhelferin mitgemacht, jetzt ist sie schon das fünfte Jahr in Quito/Ecuador. An dieser Stelle möchte ich allen danken, die ihre schwierige Arbeit mit Gebet und Spenden (Geld, Medikamente, ...) unterstützen. Im Prinzip sind wir auch bereit, bei Erstkommunion oder Firmung mitzuhelfen, soweit es unsere Zeit erlaubt. Im jetzigen Arbeitsjahr wollen wir wieder Messen bei uns anbieten, sowie monatlich Bibelgespräche und Anbetung für Jugendliche. Ein besonderer Dank gilt den Patres der Piaristen, die so oft bei uns Messe feiern, sowie auch jenen Pfarrangehörigen, die mit uns immer wieder feiern und beten.

*Es war sehr spannend, mit Dir zu reden. Ich danke für das Gespräch.*

et

### Jugendmessen mit P. Clemens

18. November 2001	10. März 2002
09. Dezember 2001	14. April 2002
13. Jänner 2002	12. Mai 2002
10. Februar 2002	09. Juni 2002
jeweils um 19:00 Uhr	



**HERBERT SIROKY**  
1150 WIEN, KANNEGASSE 16

**SCHLOSSEREI**  
TEL. 982 04 88

- Sämtliche Konstruktions- und Beschlagsschlosserarbeiten
- Montage aller Sicherheitsschlösser, Einbruchschutz und Türschließer
- Alle einschließigen Reparaturen
- Rollbalken, Scherengier, Gartenzsüne
- PVC-Pendeltüren und Streifenvorhänge für Gewerbe und Industrie

## DKA 2002

Die Sternsinger sind zur gewohnten Tradition in der weihnachtlichen Zeit geworden. Sie fallen wahrscheinlich gar nicht mehr wirklich auf oder werden zwar wahrgenommen, aber sie gehören ja schon so dazu wie der Punsch im Advent oder das hektische Besorgen der Weihnachtsgeschenke für die Lieben.

Stellen wir uns einmal eine ehrliche Frage: Was bedeutet uns dieser alte Brauch in der heutigen Zeit eigentlich noch? Denken wir dabei nur an die oft lästige Pflicht, die Geldtasche zücken zu müssen, äh denn die wollen ja wieder einmal Geld von mir oder ertappen wir uns vielleicht doch noch dabei, dass wir in uns gehen und über die Botschaft der drei Weisen aus dem Morgenland nachdenken?

Ich möchte Sie herzlich einladen, die Sternsinger während der heurigen DKA (Dreikönigsaktion) einmal aus dem Blickfeld der beiden obigen Fragen zu betrachten.

Die Heiligen Drei Könige sind vom 2. bis 6. Jänner 2002 wieder unterwegs und würden sich sehr freuen, auch von Ihnen mit ihrer Botschaft gehört zu werden.

**Anmeldungen für einen Hausbesuch der Sterndeuter** werden in der Pfarrkanzlei, in der Buchhandlung MIXA und während der DKA im Jugendheim (01/406 20 49) und unter der DKA-Hotline 0664/18 43 362 entgegengenommen. *ms*



**Männerrunde:** Dienstag, 18. Dezember Montag, 21. Jänner und 18. Februar, um 19:45 Uhr im Pfarrsaal.

## Mütterseminar im Frühjahr

**Thema:** Macht der Sprache Teil 2  
**Referentin:** Dr. Madeleine Windisch-Graetz  
**Beginn:** Do. 14.02.2002  
**Ort:** Pfarrzentrum, 1080 Wien Piaristengasse 45  
**Kosten:** ATS 647 / Euro 47

## vox iuventutis

### Eine kräftige Stimme der Jugend feiert 2. Geburtstag

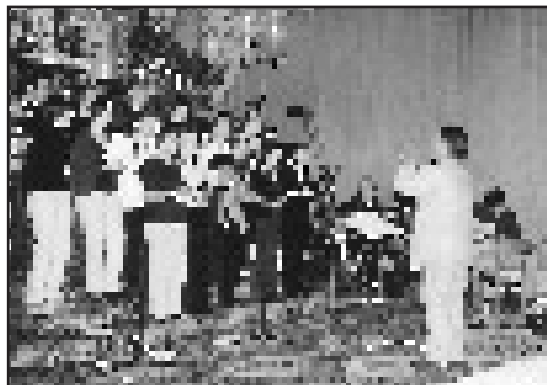
Die musikalische Gestaltung der Firmung war eine besondere Herausforderung für uns. Innerhalb kurzer Zeit einige neue Lieder mit Solis einzustudieren war keine leichte Aufgabe. Der Jugendchor hat es aber geschafft, das Ziel immer vor Augen, die religiösen Inhalte der Lieder zu verkünden.

Das ist doch eine wunderbare Sache: Gottes Wort in der Musik auszudrücken und seine Botschaft in der heutigen Zeit an alle zu verbreiten. Gerade für die Firmung war uns das ein großes Anliegen. Nach all den schönen und ermutigenden Rückmeldungen der Messbesucher zu schließen, haben wir dies beim Gestalten der Firmung erreicht. Es war alles in allem ein wunderschöner, tief beeindruckender und vor allem geistdurchwehender Gottesdienst.

In diesem Sinn arbeiten wir weiter.

Ab dem heurigen Weihnachtsmarkt wird es die Möglichkeit geben, 2 CDs von uns zu erwerben. Die eine beinhaltet die besten Lieder des Chores in den letzten 2 Jahren und die zweite, passend zur Zeit, Weihnachtslieder.

Mit dem Verkauf der CD«swollen wir uns einen langersehnten Wunsch



erfüllen: ein eigenes Schlagzeug (Spenden sind immer willkommen!).

Proben: donnerstags, 19.30 - 21.00 Uhr im Pfarrsaal! *ms*

## Mini-Infos

Mit Beginn des neuen Schuljahres hat sich bei uns einiges getan. Die Ministranten gehen neue Wege! Theresia Biba und Herbert Rupp sind zu meinen offiziellen Stellvertretern geworden. Ich habe noch die liturgische Leitung der Ministranten behalten. Die heurige Klausur im Dezember wird uns viel Möglichkeit geben, Neues zu erfahren und vor allem konkrete Schritte in Richtung Gesamtverantwortung bei den Ministranten zu setzen.

Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass Florian Biba, Peter Sander und Lorenz Schluder mit der Firmung ihre Ministrantenlaufbahn beendet haben. Euch beiden gebührt mein aufrichtigster Dank für eure jahrelange Treue um die Sorge der Kinder und die Pflege der Liturgie. Dir Florian, möchte ich aber besonders für Deinen Dienst als mein Stellvertreter DANKE sagen. Die viele Arbeit im Hintergrund, die Du geleistet hast, hat viel zum reibungslosen Funktionieren der Ministranten beigetragen.

*ms*



**Hl. Messen** an Sonn- und Feiertagen um 7:30, 9:30, (Pfarrmesse), 11:30 und 19:00 Uhr, an Wochentagen um 8:00 und 19:00 Uhr.

**Vorabendmesse** am Samstag und vor Feiertagen um 19:00 Uhr.

**Laudes** (Morgenlob der Kirche): jeden Freitag um 6:30 Uhr.

**Rosenkranzgebet** täglich 40 Minuten vor dem Abendgottesdienst.

**Einstimmung** auf den Sonntag jeden Freitag von 9:00 bis 10:00 Uhr im Refektorium.

**Beichtgelegenheit** an Sonn- und Feiertagen jeweils 10 Minuten vor Beginn der hl. Messe, Samstag ab 18:45 Uhr. Beichtgelegenheit auch nach Anmeldung in der Sakristei oder Pfarrkanzlei.

Eine erforderliche Änderung der Gottesdienstzeiten wird im Wochenpiegel rechtzeitig bekanntgegeben.



**Bibelabend** am Montag, 3. und 17. Dezember, 7. und 21. Jänner, 4. und 18. Februar, jeweils um 18:45 Uhr im Pfarrzentrum.

**Club Créativ:** jeden Mittwoch, um 9:00 Uhr im Pfarrzentrum.

**Spielegruppe** (Babyparty) jeden Mittwoch, 9:00 - 11:00 Uhr im Pfarrsaal.

**Gymnastik** jeden Dienstag um 19:15 Uhr im Turnsaal der Piaristen-volksschule.



Unsere Spiel- und Werbeaktion am Calasanzfest und bei der 300-Jahr-Feier des Gymnasiums hat uns Führern und

Elternaufsichtsstellen (trotz harter Arbeit) sehr viel Freude und Spaß gemacht. Aber nicht nur uns, sondern auch vielen Kindern, wie man an den neuen Anmeldungen in fast allen Altersklassen feststellen kann. So gestärkt gehen wir ins nächste Jahr!

mk



**Jugendchor:** jeden Donnerstag, von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr im Pfarrsaal.

**Thursday-Night-Club** Der Treffpunkt für Jung und Alt: Donnerstags 20:00 - 23:00 Uhr im Jugendheim, Piaristeng.45.

**Kirchenchor:** jeden Montag um 19:30 Uhr im Kinderspeisesaal.

**Seniorenclub:** Donnerstag, 13. Dezember, 17. Jänner, 21. Februar, jeweils um 15:00 Uhr: hl. Messe, anschl. Seniorenjause mit Geburtstagsfeier im Pfarrsaal.

## Ergebnisse des JFK

Hinter dem Begriff JFK versteckt sich das etwas verwirrende Wort Jugendführer-Kreis. Dieser tritt in halbwegs regelmäßigen Abständen zusammen, um anstehende Aktivitäten oder Fragen zu besprechen.

Am 24. Oktober ging es um den Jugendheimumbau, die Finanzen, Jugendevents, die Firmung 2002, die anstehende PGR-Wahl, Jugendgruppen und die Jugendmessen. Wir beschlossen, in diesem Jahr regelmäßig Jugendmessen zu feiern, die jeweils von verschiedensten Jugendlichen vorbereitet werden. Diese Messen, zu denen P. Clemens zu uns kommen wird, finden jeweils am 2. Sonntag im Monat im Rahmen der 19:00 Uhr-Sonntagsmesse statt. Außerdem übernahm Florian Biba den Posten des Jugendverantwortlichen von Andreas Unterberger. Diesem sei an dieser Stelle noch einmal für seine ausgezeichnete Arbeit in den letzten Jahren gedankt.

## Club im neuen Jugendheim

Am 18. Oktober 2001 um 20:00 Uhr war es endlich soweit: Der erste Club im renovierten Jugendheim fand statt. Hatten wir anfangs noch die Sorge, ob sich dieser erste Termin auch herumgesprochen hatte, so stellte sich diese Sorge schon nach einer halben Stunde als völlig unbegründet heraus: Der Clubraum war zu diesem Zeitpunkt schon zum Bersten voll. Das neue Heim wurde von allen bewundert und die Stimmung war ausgelassen (nach 3 Monaten Clubpause kein Wunder!). Da auch der Club eine Woche später genauso gut besucht war, können wir mit Stolz behaupten: Der Donnerstag als Clubtag hat sich bei der Jugend etabliert. Wenn auch Sie sich bei Getränken zu Spendenpreisen, Kleinigkeiten zum Essen und guter Musik bestens unterhalten wollen, machen Sie sich den Donnerstag Abend doch auch zum Clubabend und kommen Sie ab 20:00 Uhr ins Jugendheim (Piaristengasse 45)!

fb

## Die Jungen san dran

In aller Stille fand bei der Jungschar ein Generationenwechsel statt. Ende September gaben wir, Elisabeth Theiner und Florian Unterberger, die Jungschar-Verantwortung ab, Sophie Schrott und Maria Theiner wurden zu unseren Nachfolgern gewählt.

Die Übergabe erfolgte zum richtigen Zeitpunkt: Aufgrund von Mehrfachbelastungen waren wir nicht mehr in der Lage, unsere Visionen in die Tat umzusetzen. Zweitens haben sieben Jugendliche, die aus dem heurigen Firmjahrgang hervorgegangen sind, das Jungscharteam ganz wesentlich verstärkt. Drittens habt Ihr, Sophie und Maria, durch ein Feuerwerk an Ideen gezeigt, daß Ihr dieser Aufgabe mehr als gewachsen seid und Euch voll Leidenschaft in eure neue Aufgabe stürzt.

Wir wünschen Euch allen von Herzen alles Gute und freuen uns, daß wir Euch noch gelegentlich mit Rat und Tat zur Seite stehen dürfen.

elt, fun

Es lohnt sich der Weg ...  
in die Bäckerei

**HÖNIG u. Co. K.G.**

Wien 8, Lenaugasse 6

Telefon 405 43 49 / 0

Wien 8, Josefstädter Straße 4



MUSIKSCHULE  
PETZ

¥ Kindermusikschule

für 4-6 Jährige

¥ Klavier

¥ Gitarre

¥ Keyboard

A-1080 Wien, Florianig. 35 und A-1080 Wien, Piaristeng. 60,  
Tel./Fax 01/ 403 76 54, Info: www.wiener-musikhaus.at





Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Kath. Pfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristengasse 43, Telefon 405 04 25. Hersteller: ...Hder TU Wien, 1040 Wien, Wiedner-Hauptstraße 8-10. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Für den Inhalt verantwortlich: P. Hartmann Thaler.

## Dezember

Samstag, 1. Dezember, 18:15 Uhr, **Segnung der Adventkränze.**

Sonntag, 2. Dezember, 9:30 Uhr, **Kinderwortgottesdienst.**

Donnerstag, 6. Dezember, 19:30 - 20:30 Uhr, **Beten um geistliche Berufe.**

Samstag, 8. Dezember, **Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**, Gottesdienstordnung wie an Sonntagen, 9:30 Uhr, Hochamt und Kindermesse (Gymnasium).

Sonntag, 9. Dezember, 9:30 Uhr, **Familienmesse**, anschließend Pfarrcafé und Dritte-Welt-Stand.

Mittwoch, 12. Dezember, 19:00 Uhr, **Bußgottesdienst im Advent**, keine Abendmesse.

Freitag, 7., 14. und 21. Dezember, 6:30 Uhr, **Rorate-Messe**, anschließend Agape-Frühstück im Refektorium.

Samstag, 15. Dezember, 18:00 Uhr, **Adventvesper.**

Sonntag, 16. Dezember, 9:30 Uhr, **Kinderwortgottesdienst**, Adventaktion der KMB, Sammlung „Bruder in Not“.

Samstag, 22. Dezember, 18:00 Uhr, **Adventvesper.**

Sonntag, 23. Dezember, 9:30 Uhr, **Kinderwortgottesdienst.**

Montag, 24. Dezember, 16:00 Uhr, **Kindermesse** mit Krippenlegung (Vigilfeier von Weihnachten), die Abendmesse entfällt, 23:30 Uhr, **Weihnachtliches Singen** (Jugendchor der Pfarre).

Dienstag, 25. Dezember, **Hochfest der Geburt des Herrn**, 0:00 Uhr, Erste Weihnachtmesse, 9:30 Uhr, Hochamt.

Mittwoch, 26. Dezember, **Hochfest des hl. Stephanus**, Patron der Erzdiözese Wien, hl. Messen um 7:30, 9:30 und 19:00 Uhr.

Freitag, 28. Dezember, 19:00 Uhr, **Messe für die Verstorbenen des Monats.**

Sonntag, 30. Dezember, **Fest der hl. Familie.**

Montag, 31. Dezember, 18:15 Uhr, **Jahresschlußandacht**, Dank- und Bittgebet, Predigt, Te Deum, 19:00 Uhr, Vorabendmesse zum Hochfest.

## Januar

Dienstag, 1. Jänner, **Hochfest der Gottesmutter Maria**, Weltfriedenstag, Gottesdienst wiesonntags.

2. bis 6. Jänner, **Sternsingen**, Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar.

Samstag, 5. Jänner, 18:30 Uhr, **Weihe von Wasser, Weihrauch und Kreide für die Haussegnung.**

Sonntag, 6. Jänner, **Hochfest der Erscheinung des Herrn**, Missionsfest der Kirche.

Sonntag, 13. Jänner, **Taufe des Herrn**, 9:30 Uhr, Familienmesse, Vorstellung der Erstkommunionkinder der Volksschulen Langedasse und Zeltgasse.

**Gebetswoche für die Einheit der Christen** (18. - 25. Jänner) und **Tage des Gebets der Pfarrgemeinde**, am 17., 18. und 19. Jänner.

Sonntag, 20. Jänner, 9:30 Uhr, **Kinderwortgottesdienst.**

Mittwoch, 23. Jänner, **Maria-Treu-Fest**, 19:00 Uhr, feierliche Abendmesse.

Sonntag, 27. Jänner, 9:30 Uhr, Vorstellung der Erstkommunionkinder der Piaristenvolksschule.

Donnerstag, 31. Jänner, 19:00 Uhr, **Messe für die Verstorbenen des Monats.**

## Februar

Samstag, 2. Februar, **Fest der Darstellung des Herrn**, 19:00 Uhr, Kerzenweihe im Gang vor der Pfarrkanzlei, Lichterprozession, Messfeier (Anschließend Erteilung des Blasiussegens).

Donnerstag, 7. Februar, 19:30 - 20:30 Uhr, **Beten um geistliche Berufe.**

Sonntag, 10. Februar, **Familienmesse.**

**Die österliche Bußzeit:**

Aschermittwoch, 13. Februar, 16:00 Uhr, Aschermittwochfeier für Kinder mit Erteilung des Aschenkreuzes, 19:00 Uhr, **feierliche Abendmesse.**

Sonntag, 17. Februar, 9:30 Uhr, **Kinderwortgottesdienst.**

**Kreuzweg:** jeden Freitag um 18:15 Uhr.

**Vesper mit Meditation:** jeden Samstag um 18:00 Uhr zur Vorbereitung auf den Fastensonntag.

Donnerstag, 21. und 28. Februar, 16:00 Uhr, **Kinderkreuzweg.**

Mittwoch, 27. Februar, 19:00 Uhr, **Messe für die Verstorbenen des Monats.**

